

Bevölkerung

Wichtige Ergebnisse

- Die Bevölkerungszahl Niedersachsens lag Ende 2022 bei 8,1 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Plus von gut 113 200 Personen bzw. rund 1,4 % (Deutschland: +1,1 Mio. Personen, +1,3 %).
- Die Zahl der Geburten sank 2022 in Niedersachsen im Vergleich zu 2021 deutlich um 5 152 Kinder auf knapp 71 300 Geborene (-6,7 %; Deutschland: -7,1 %). Erstmals seit 10 Jahren gab es in allen Ländern weniger Geburten als Sterbefälle.
- Insgesamt gab es von 2012 bis 2022 in Niedersachsen trotz eines Geburtendefizits jedes Jahr einen Bevölkerungsanstieg aufgrund von Wanderungsgewinnen.

Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine

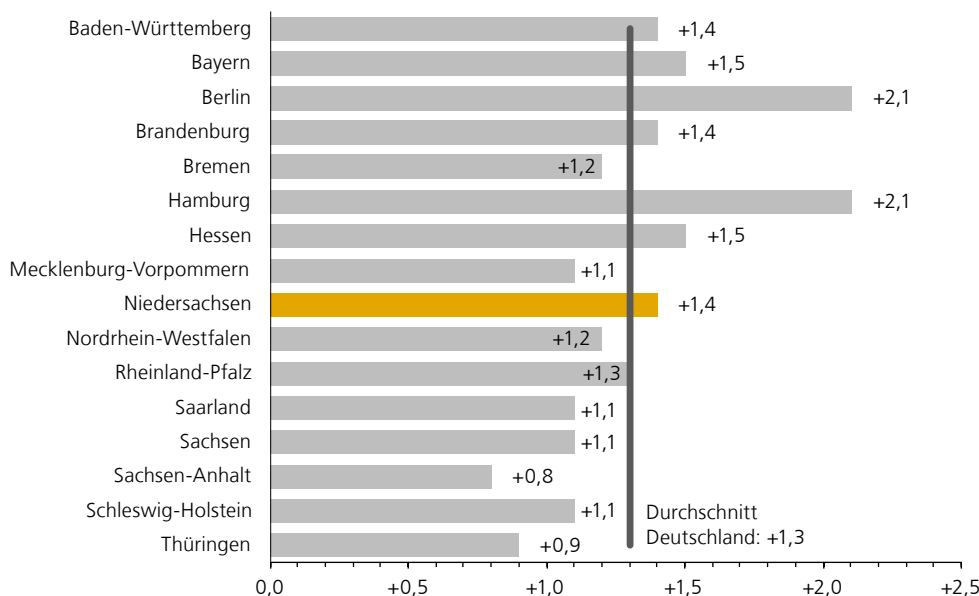
Der im Februar 2022 begonnene Angriff der Russischen Föderation auf die Ukraine hat Auswirkungen auf zahlreiche Entwicklungen der Bevölkerungsstatistik in Deutschland. Durch die hohe Zahl der Schutzsuchenden aus der Ukraine war 2022 nicht nur der Anstieg der Bevölkerungszahl oder des Wanderungssaldos mit dem Ausland besonders hoch, aufgrund der Altersstruktur der Schutzsuchenden ist zum Beispiel auch der Jugendanteil gestiegen und der Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter konstant geblieben.

Anstieg der Bevölkerung deutlich höher als im Vorjahr

Die Bevölkerungszahl Niedersachsens lag Ende 2022 bei 8,1 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern. Im Vergleich 2022 zum Vorjahr entsprach dies einem Plus von gut 113 200 Personen bzw. rund 1,4 %. Der Anstieg fiel damit deutlich größer aus als im Vorjahr (2021/2020 rund +23 600 Personen). In Deutschland lebten Ende 2022 insgesamt über 84,3 Mio. Menschen; die Einwohnerzahl Deutschlands stieg somit um 1,1 Mio. Personen bzw. um 1,3 %.

Bevölkerungszahl T1

Veränderung der Bevölkerung 2022 gegenüber 2021 (jeweils 31.12.) – Prozent –



Die Bevölkerungsentwicklung war 2022 in Niedersachsen damit im elften Jahr in Folge steigend. Im Vergleich 2022 gegenüber 2017 stieg die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in Niedersachsen um knapp 177 500 Personen bzw. 2,2 %. In Deutschland waren es 1,57 Mio. Personen mehr (+1,9 %).

Durchschnittlich wohnten 2022 in Niedersachsen 171 Einwohnerinnen und Einwohner je Quadratkilometer (Deutschland: 236 Personen). Im Ländervergleich hatten nur 4 Länder eine geringere Bevölkerungsdichte: Mecklenburg-Vorpommern (70), Brandenburg (87), Sachsen-Anhalt (107) und Thüringen (131).

Anteil Ältere

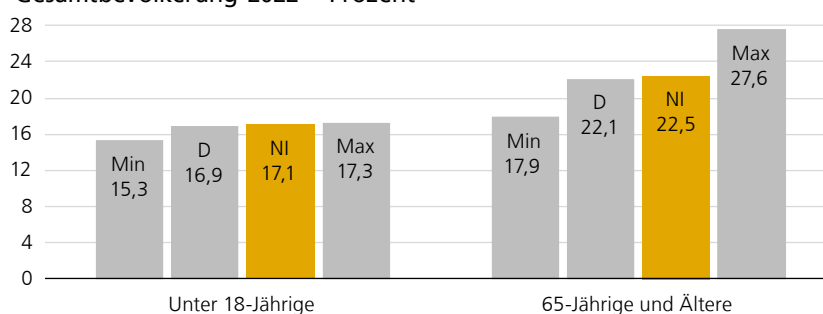
T1a

Jugendanteil gestiegen und Anteil älterer Menschen konstant

Im Vergleich 2022 zum Vorjahr ist der Anteil der unter 18-jährigen Kinder und Jugendlichen an der Bevölkerung in Niedersachsen um 0,3 Prozentpunkte auf 17,1 % gestiegen (Deutschland: +0,2 Prozentpunkte auf 16,9 %). Den höchsten Anteil wies Baden-Württemberg (17,3 %) auf. Besonders gering war der Anteil der unter 18-Jährigen in Sachsen-Anhalt (15,3 %).

Der Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter ist in Niedersachsen und Deutschland im Jahr 2022 konstant geblieben und lag in Niedersachsen weiterhin bei 22,5 % (Deutschland: 22,1 %). In den ostdeutschen Flächenländern gehörte mehr als ein Viertel der Bevölkerung zu dieser Altersgruppe. Den höchsten Anteil an dieser Altersgruppe wies Sachsen-Anhalt (27,6 %) auf. Nur in den Stadtstaaten Hamburg und Berlin waren es weniger als ein Fünftel (17,9 % bzw. 18,9 %).

■ Anteil der unter 18-Jährigen sowie der 65-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung 2022 – Prozent –



Durchschnittsalter

T1a

Das Durchschnittsalter ist 2021 in Niedersachsen mit 44,8 Jahren wie in der Mehrzahl der anderen Länder konstant geblieben (Deutschland: +0,1 auf 44,7 Jahre). Ende 2021 waren im Ländervergleich die ostdeutschen Flächenländer gemessen am Durchschnittsalter auch weiterhin die „ältesten“ (46,9 bis 48,1 Jahre) und die Stadtstaaten Hamburg (42,1 Jahre) und Berlin (42,6 Jahre) die „jüngsten“.

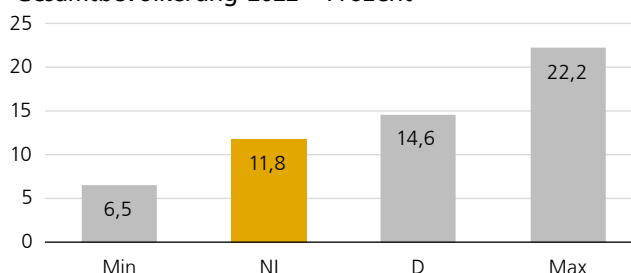
Anteil Ausländerinnen/ Ausländer

T1

Anteil der Ausländerinnen und Ausländer in Niedersachsen deutlich gestiegen

In Niedersachsen lebten Ende 2022 laut Bevölkerungsfortschreibung knapp 960 000 Ausländerinnen und Ausländer. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung in Niedersachsen ist gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozentpunkte auf 11,8 % gestiegen (Deutschland: +1,5 Prozentpunkte auf 14,6 %). Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung nahm 2022 vor allem aufgrund der Folgen des russischen Angriffskrie-

■ Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung 2022 – Prozent –



ges auf die Ukraine in allen Ländern deutlich zu. Am stärksten war der Anstieg gegenüber 2021 in den Stadtstaaten Berlin (+2,0 Prozentpunkte) und Hamburg (+1,9 Prozentpunkte), am geringsten in Schleswig-Holstein (+1,2 Prozentpunkte). Die Stadtstaaten Berlin (22,2 %), Bremen (22,2 %) und Hamburg (19,2 %) wiesen 2022 die höchsten ausländischen Bevölkerungsanteile aus, die ostdeutschen Flächenländer die niedrigsten (6,5 % bis 7,6 %).

Da die Ukraine kein EU-Staat ist, reduziert die hohe Zahl der aufgenommenen Schutzsuchenden aus der Ukraine den Anteil der EU-Ausländerinnen und EU-Ausländer gemäß Ausländerzentralregister. Eine Staatsangehörigkeit aus einem anderen EU-Staat wiesen 2022 in Niedersachsen 35,6 % (-5,2 Prozentpunkte) aller Ausländerinnen und Ausländer auf (Deutschland: 37,8 %, -4,4 Prozentpunkte). In Bayern (45,2 %) und Baden-Württemberg (44,0 %) verfügten 2022 die meisten der ausländischen Personen über eine EU-Staatsangehörigkeit; hingegen traf dies in den Stadtstaaten Bremen (25,4 %) und Hamburg (25,9 %) sowie in Sachsen-Anhalt (25,9 %) nur auf etwa ein Viertel der Ausländerinnen und Ausländer zu.

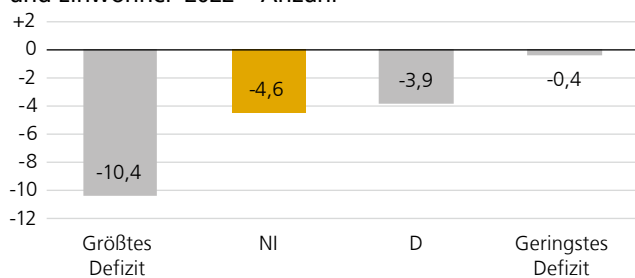
EU-Staatsangehörigkeit
T1

Erstmalig seit 10 Jahren in allen Ländern weniger Geburten als Sterbefälle

Die Zahl der Lebendgeborenen sank 2022 in Niedersachsen im Vergleich zu 2021 deutlich um 5 152 Kinder auf knapp 71 300 Geborene (-6,7 %; Deutschland: -7,1 %). Im mittelfristigen Vergleich zu 2017 sank die Zahl in Niedersachsen (-2,4 %) jedoch deutlich schwächer als im bundesweiten Durchschnitt (-5,9 %).

Geburten
T2

■ **Geburtendefizit je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner 2022 – Anzahl –**



Aufgrund des Geburtenrückgangs ist 2022 im Vergleich zu den Vorjahren auch der negative Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung weitergewachsen: In Niedersachsen wurden rund 37 000 Menschen weniger geboren als gestorben sind. Das Geburtendefizit je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner in Niedersachsen war 2022 mit einem Minus von 4,6 Personen deutlich höher als im Vorjahr (-2,9) und lag über dem Bundesdurchschnitt (2022: -3,9 Personen). Am größten war das Geburtendefizit je 1 000 Personen in Sachsen-Anhalt (-10,4). Erstmalig seit 10 Jahren gab es in keinem Land einen Geburtenüberschuss, da sich auch in Berlin (-1,0) und Hamburg (-0,4) ein Geburtendefizit ergab.

Geburtenüberschuss/-defizit
T2

Übersterblichkeit 2022 stärker gestiegen als 2021 – aber nicht nur coronabedingt

Die Zahl der Sterbefälle in Niedersachsen ist im Jahr 2022 nach vorläufigen Daten (Stand August 2023) im Vergleich zum Referenzzeitraum 2017 bis 2021 (Median) um 12,4 % gestiegen (Deutschland: +11,7 %). Dieser Anstieg ist nicht zwingend ausschließlich auf eine coronabedingte Übersterblichkeit zurückzuführen. Aufgrund des bisherigen Trends zu einer steigenden Lebenserwartung (siehe nächste Seite) und den bisher absehbaren Verschiebungen in der Altersstruktur war ein Anstieg der Sterbefälle zu erwarten.

Übersterblichkeit
ohne Tabelle

Das Sterbegeschehen hatte sich in Niedersachsen nach den außergewöhnlich hohen Sterbefallzahlen zum Ende des Jahres 2021 zu Beginn des Jahres 2022 annähernd normalisiert. Erst in den Monaten März und April 2022 lagen die Werte deutlich über denen des Referenzzeitraumes. Eine Erklärung hierfür können die in dieser Zeit immer noch in größerer Zahl aufgetretenen COVID-19-Todesfälle gewesen sein. In den Sommermonaten Juli und August 2022 lagen die Sterbefallzahlen noch deutlicher über den mittleren

Werten der Vorjahre, was mit den starken Hitzeperioden in Verbindung stehen kann. Im Dezember 2022 waren die Sterbefallzahlen besonders hoch. Neben einer hohen Zahl an COVID-19-Todesfällen war die schwere Grippewelle zum Ende des Jahres 2022 ein weiterer Faktor für die hohe Sterbefallzahl in Niedersachsen.

Im Jahr 2021 war die Zahl der Todesfälle in Niedersachsen im Vergleich zum Referenzzeitraum 2017 bis 2020 (Median) um 5,0 % gestiegen. In den Monaten Januar, November und Dezember 2021 waren die Sterbefallzahlen besonders hoch. Im Januar deckten sich die über dem Mittelwert der Vorjahre liegenden zusätzlichen Sterbefälle nahezu komplett mit den gemeldeten COVID-19-Todesfällen. Die im Herbst und zum Ende des Jahres 2021 gemeldeten COVID-19-Fälle erklärten die erhöhten Sterbefallzahlen hingegen nur zum Teil. Mehrere Ursachen sind als Erklärung für den zusätzlichen Anstieg im Jahr 2021 denkbar: Unerkannte COVID-19-Todesfälle (Dunkelziffer), eine zeitliche Verschiebung von Sterbefällen innerhalb eines Jahres infolge der zum Jahresbeginn ausgefallenen Grippewelle („mortality displacement“) sowie Folgen verschobener Operationen und Vorsorgeuntersuchungen (siehe Informationen).

Lebenserwartung

T1a

Lebenserwartung Neugeborener in allen Ländern etwas gesunken

Die (Perioden-)Sterbetafeln zeigen modellhaft auf, wie unter den derzeitigen Sterblichkeitsverhältnissen eine fiktive Grundgesamtheit von 100 000 lebend geborenen Mädchen bzw. Jungen im Zeitablauf verstirbt. Dabei handelt es sich um Durchschnittswerte, die vom individuellen Sterberisiko einer Person je nach gesundheitlicher Konstitution und persönlichen Lebensverhältnissen über- oder unterschritten werden können. Die Angabe zur Lebenserwartung Neugeborener gibt an, wie lange sie den aktuellen Lebensverhältnissen entsprechend durchschnittlich leben würden.

Nach den Ergebnissen der Sterbetafel 2020/2022 betrug die Lebenserwartung für Neugeborene in Niedersachsen bei den Mädchen 82,9 Jahre und bei den Jungen 78,1 Jahre; damit sank die Lebenserwartung um 0,3 bzw. 0,2 Jahre gegenüber der Sterbetafel 2019/2021. Die Lebenserwartung Neugeborener ist in allen Ländern etwas gesunken, im bundesweiten Durchschnitt bei Frauen und Männern jeweils um 0,2 Jahre auf 83,2 bzw. 78,3 Jahre. Die höchste Lebenserwartung bei Geburt wurde wie schon im Vorjahr für Baden-Württemberg berechnet: für Frauen 84,1 Jahre und für Männer 79,7 Jahre. Die niedrigsten Werte ergaben sich für Frauen im Saarland mit 82,1 Jahre und für Männer in Sachsen-Anhalt mit 75,8 Jahre.

Geburtenziffer

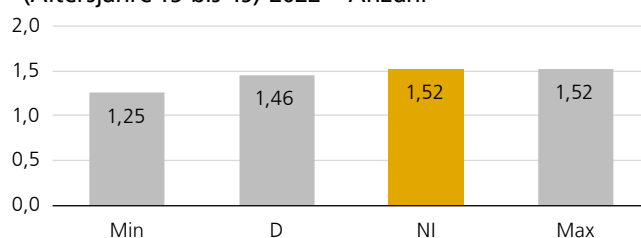
T2

Im Ländervergleich höchste Zahl an Geburten je Frau (Geburtenziffer)

Die zusammengefasste Geburtenziffer wird zur Beschreibung des aktuellen Geburtenverhaltens herangezogen. Sie gibt an, wie viele Kinder eine Frau im Laufe ihres Lebens bekäme, wenn ihr Geburtenverhalten so wäre wie das aller Frauen von 15 bis 49 Jahren im betrachteten Jahr.

Die Geburtenziffer ist 2022 in allen Ländern gegenüber dem Vorjahr gesunken, im Bundesdurchschnitt um 0,12 auf 1,46 Kinder je Frau im Alter von 15 bis 49 Jahren. In Niedersachsen war 2022 die zusammengefasste Geburtenziffer mit 1,52 Kindern je Frau (-0,14) zusammen mit Rheinland-Pfalz im Ländervergleich am höchsten, gefolgt von Bremen (1,51). Besonders niedrige Geburtenziffern hatten dagegen Berlin (1,25) und Hamburg (1,32).

■ Zusammengefasste Geburtenziffer (TFR) für Frauen (Altersjahre 15 bis 49) 2022 – Anzahl –



Mehr Zuzüge als Fortzüge

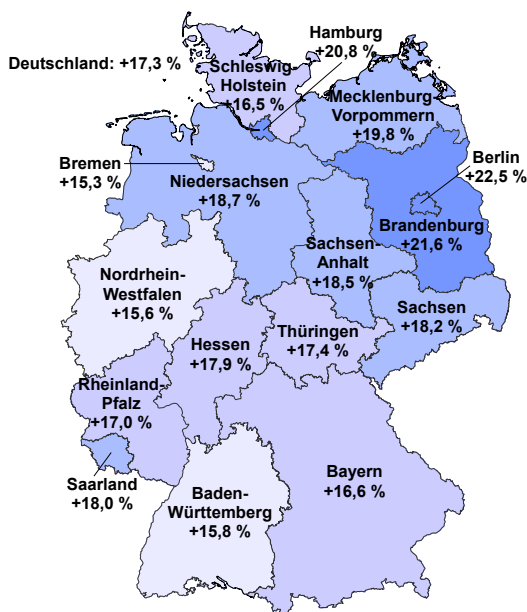
Wanderungssaldo

T3

Im Jahr 2022 sind insgesamt gut 152 200 Personen mehr nach Niedersachsen gezogen als aus Niedersachsen fortzogen. Der Saldo ist damit deutlich höher als im Vorjahr (gut 49 100 Personen). Der Anstieg resultierte insbesondere aus der deutlichen Erhöhung des Wanderungssaldos mit dem Ausland (über die Grenzen des Bundesgebietes), der rund 148 800 Personen (2021: +41 890) betrug, während sich der Wanderungssaldo mit den anderen Ländern innerhalb des Bundesgebietes mit +3 437 Personen (2021: +7 234) mehr als halbierte. Der Wanderungssaldo mit dem Ausland war in allen Ländern positiv (Deutschland: rund +1 462 000 Personen). Wanderungsgewinne innerhalb des Bundesgebietes wiesen neben Niedersachsen 7 weitere Länder auf, darunter wie im Vorjahr insbesondere Brandenburg und Schleswig-Holstein mit einem Plus von rund 14 300 bzw. 9 200 Personen, im Gegensatz dazu verzeichneten Berlin und Baden-Württemberg (knapp -11 400 bzw. -10 100 Personen) die höchsten Wanderungsverluste.

Der Wanderungsgewinn je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner lag 2022 in allen Ländern über 15 Personen und ist in Niedersachsen mit einem Plus von 18,7 Personen um mehr als das Dreifache gestiegen (2021: +6,1) und liegt auch etwas höher im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt 2022 (+17,3). Im Ländervergleich war dieser Indikator nur in Berlin (+22,5), Brandenburg (+21,6), Hamburg (+20,8) und Mecklenburg-Vorpommern (+19,8) höher.

Wanderungssaldo insgesamt je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner 2022 – Anzahl –



Insgesamt gab es von 2012 bis 2022 in Niedersachsen trotz eines Geburtendefizits jedes Jahr einen Bevölkerungsanstieg aufgrund von Wanderungsgewinnen.

Zahl der Eingebürgerten wieder gestiegen

Einbürgerungen

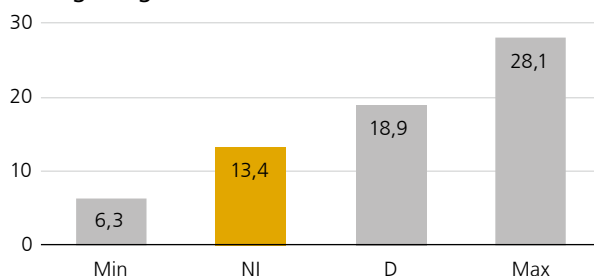
T4

Eingebürgerte sind Personen, denen auf Antrag die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen wurde. Sie werden zu deutschen Bürgerinnen und Bürgern und verfügen damit über alle staatsbürgerlichen Rechte und Partizipationsmöglichkeiten. Ausländische Staatsangehörige haben einen Anspruch auf Einbürgerung, wenn bestimmte Voraussetzungen vorliegen. Ein Absehen von der Erfüllung einzelner Voraussetzungen ist z. B. bei Unionsbürgerinnen und Unionsbürgern, Ehegatten und Kindern der einzubürgernden Person sowie Asylberechtigten und anerkannten Flüchtlingen möglich. Sofern ein öffentliches Interesse an der Einbürgerung besteht und einige Mindestanforderungen erfüllt sind, kann die Einbürgerungsbehörde der Einbürgerung zustimmen (sogenannte Ermessenseinbürgerung).

Die Zahl der Einbürgerungen in Niedersachsen stieg 2022 gegenüber 2021 um 28,9 % auf rund 13 500 Personen. Bundesweit erfolgten rund 168 500 Einbürgerungen und damit 28,1 % mehr als im Vorjahr. Im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2022 wurden jeweils über 10 000 Personen pro Jahr in Niedersachsen zu Bürgerinnen und Bürgern der Bundesrepublik Deutschland.

Weniger als ein Fünftel der Personen, die 2022 in Deutschland eingebürgert wurden, kamen aus Staaten der Europäischen Union (18,9 %). In Niedersachsen lag der Anteil der Eingebürgerten aus EU-Staaten mit 13,4 % noch niedriger. Die Spanne reichte in den Ländern von 6,3 % in Bremen bis 28,1 % in Hessen.

■ Anteil Einbürgerungen aus EU-Staaten an allen Einbürgerungen 2022 – Prozent –



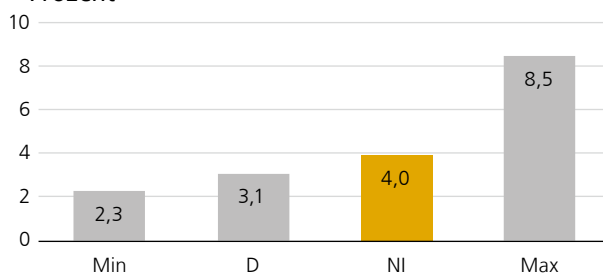
Ausgeschöpftes Einbürgerungspotential

T4

Der Indikator „ausgeschöpftes Einbürgerungspotential“ (aEP) bezieht die Zahl der Einbürgerungen auf die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer mit einer Aufenthaltsdauer von 10 Jahren und mehr. Das aEP ist ein internationaler Indikator vor allem für eine erfolgreiche rechtliche Integration.

In Niedersachsen lag das ausgeschöpfte Einbürgerungspotential 2022 bei 4,0 % und damit über dem bundesweiten Durchschnitt von 3,1 %. Die höchsten Quoten erreichten Mecklenburg-Vorpommern (8,5 %) und Thüringen (6,0 %). Dagegen wurden in Berlin und in Baden-Württemberg (jeweils 2,3 %) ein deutlich geringerer Anteil der Ausländerinnen und Ausländer mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens 10 Jahren eingebürgert.

■ Ausgeschöpftes Einbürgerungspotential 2022 – Prozent –



In Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen waren die Quoten am höchsten und lagen im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2022 bei 4,2 % bzw. 4,1 %. Besonders niedrige durchschnittliche Quoten verzeichneten Berlin (1,9 %), Baden-Württemberg und das Saarland (jeweils 2,0 %). In Niedersachsen betrug der Durchschnitt 3,1 % und lag damit höher als der bundesweite Durchschnitt (2,4 %).

Informationen:

Bevölkerungszahlen, Geburten und Sterbefälle, Zu- und Fortzüge:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Datenbanken > [GENESIS-Online](#) > 1 Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen > 12 Bevölkerung > 124 Bevölkerungsstand, -vorausberechnung
- Statistisches Bundesamt (Destatis): Datenbanken > [GENESIS-Online](#) > 1 Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen > 12 Bevölkerung > 126 Natürliche Bevölkerungsbewegungen > [12612 Statistik der Geburten](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): Datenbanken > [GENESIS-Online](#) > 1 Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen > 12 Bevölkerung > 127 Wanderungen > [12711 Wanderungsstatistik](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Bevölkerung > Sterbefälle und Lebenserwartung > Aktuell – [Sonderauswertung zu Sterbefallzahlen der Jahre 2020 bis 2023](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Bevölkerung > Sterbefälle und Lebenserwartung > Aktuell > Sonderauswertung zu Sterbefallzahlen der Jahre 2020 bis 2023 > [Übersicht zur Entwicklung der Sterbefallzahlen für alle Bundesländer](#)
- LSN: Themen > Gesundheit > Todesursachen in Niedersachsen > [Statistische Berichte](#)
- [LSN-Online](#): Direkt zur Datenbank > 1 Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen > 12 Bevölkerung, Fläche > 124 Bevölkerungsstand, -vorausberechnung/126 Natürliche Bevölkerungsbewegung/127 Wanderungsstatistik)
- [Regionalmonitoring Niedersachsen](#): Bevölkerung

Ausländerinnen und Ausländer aus dem Ausländerzentralregister:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Datenbanken > [GENESIS-Online](#) > 12521 Ausländerstatistik (Ausländerzentralregister)
- [LSN-Online](#): Direkt zur Datenbank > 1 Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen > 12 Bevölkerung, Fläche > 125 Einbürgerungen, Ausländer > 12521 Ausländerstatistik (Ausländerzentralregister)

Einbürgerungen:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Datenbanken > [GENESIS-Online](#) > 1 Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen > 12 Bevölkerung, Fläche > 125 Einbürgerungen, Ausländer > [12511 Einbürgerungsstatistik](#)
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Themen > Integration > Zugewanderte und Kursteilnehmende > [Einbürgerung in Deutschland](#)
- Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung: Integration > Migration und Integration > [Monitoring](#)
- LSN: Datenangebote > Monitorings und Analysen > [Analysen, Integrationsmonitoring Niedersachsen](#)
- [LSN-Online](#): Direkt zur Datenbank > 1 Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen > 12 Bevölkerung, Fläche > 125 Einbürgerungen, Ausländer > 12511 Einbürgerungsstatistik

Autor: Ole Becker

Tabellen Bevölkerung

1. Bevölkerungsstand und -dichte 31.12.

Land	Einwohner/-innen am 31.12.			Länderanteil	Anteil der Ausländer/-innen	Anteil EU-Ausländer/-innen AZR an Ausländer/-innen AZR ¹⁾	Einwohner/-innen je qkm ²⁾	Veränderung der Zahl der Einwohner/-innen	
	2017	2021	2022					2022/2017	2022/2021
	Anzahl							%	%
Baden-Württemberg	11 023 425	11 124 642	11 280 257	13,4	17,8	44,0	316	+2,3	+1,4
Bayern	12 997 204	13 176 989	13 369 393	15,8	15,5	45,2	190	+2,9	+1,5
Berlin	3 613 495	3 677 472	3 755 251	4,5	22,2	32,2	4 214	+3,9	+2,1
Brandenburg	2 504 040	2 537 868	2 573 135	3,1	7,0	29,4	87	+2,8	+1,4
Bremen	681 032	676 463	684 864	0,8	21,0	25,4	1 631	+0,6	+1,2
Hamburg	1 830 584	1 853 935	1 892 122	2,2	19,2	25,9	2 506	+3,4	+2,1
Hessen	6 243 262	6 295 017	6 391 360	7,6	18,7	39,6	303	+2,4	+1,5
Mecklenburg-Vorpommern	1 611 119	1 611 160	1 628 378	1,9	6,5	31,9	70	+1,1	+1,1
Niedersachsen	7 962 775	8 027 031	8 140 242	9,6	11,8	35,6	171	+2,2	+1,4
Nordrhein-Westfalen	17 912 134	17 924 591	18 139 116	21,5	15,6	34,5	532	+1,3	+1,2
Rheinland-Pfalz	4 073 679	4 106 485	4 159 150	4,9	13,6	42,2	209	+2,1	+1,3
Saarland	994 187	982 348	992 666	1,2	14,0	41,3	386	-0,2	+1,1
Sachsen	4 081 308	4 043 002	4 086 152	4,8	7,3	27,4	221	+0,1	+1,1
Sachsen-Anhalt	2 223 081	2 169 253	2 186 643	2,6	7,4	25,9	107	-1,6	+0,8
Schleswig-Holstein	2 889 821	2 922 005	2 953 270	3,5	10,2	32,4	187	+2,2	+1,1
Thüringen	2 151 205	2 108 863	2 126 846	2,5	7,6	31,1	131	-1,1	+0,9
Deutschland	82 792 351	83 237 124	84 358 845	100	14,6	37,8	236	+1,9	+1,3

1) Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2022 nach dem Ausländerzentralregister (AZR) war bundesweit 8,6 % höher als die Zahl nach der Bevölkerungsfortschreibung.

2) Bodenfläche insgesamt am 31.12.2021.

Quelle (EU-Ausländerinnen und -Ausländer): Ausländerzentralregister, Stand zum 31.12.2022

1a. Bevölkerungsstand – Alter 31.12.

Land	Anteil der unter 18-Jährigen	Anteil der 18- bis unter 65-Jährigen	Anteil der 65-Jährigen und Älteren	Anteil der Frauen 15 bis unter 50 Jahre ¹⁾	Jugendquotient ²⁾	Altenquotient ³⁾	Durchschnittsalter	Durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt	
								Frauen	Männer
								nach Sterbetafel 2020/2022	
2022							2021	Jahre	
%									
Baden-Württemberg	17,3	61,8	20,9	20,6	32,4	34,9	43,8	84,1	79,7
Bayern	16,9	62,2	20,9	20,7	31,2	34,7	44,1	83,6	79,1
Berlin	16,9	64,2	18,9	23,5	29,8	30,2	42,6	83,3	78,1
Brandenburg	16,3	58,1	25,5	17,6	31,9	45,2	47,3	83,2	77,2
Bremen	17,1	61,8	21,1	21,2	31,9	35,3	43,6	82,3	76,9
Hamburg	17,2	64,9	17,9	23,8	30,2	28,4	42,1	83,2	78,6
Hessen	17,2	61,7	21,1	20,7	32,1	35,4	44,1	83,3	78,9
Mecklenburg-Vorpommern	15,6	58,0	26,4	17,6	30,8	46,9	47,5	82,8	76,7
Niedersachsen	17,1	60,4	22,5	19,7	32,7	38,4	44,8	82,9	78,1
Nordrhein-Westfalen	17,2	61,3	21,5	20,4	32,4	36,3	44,3	82,7	78,1
Rheinland-Pfalz	16,8	60,6	22,6	19,6	31,8	38,4	45,0	83,0	78,5
Saarland	15,4	59,9	24,8	18,7	29,6	42,6	46,5	82,1	77,2
Sachsen	16,3	57,1	26,6	18,2	32,6	48,1	46,9	83,5	77,3
Sachsen-Anhalt	15,3	57,1	27,6	17,0	30,6	49,7	48,1	82,3	75,8
Schleswig-Holstein	16,5	60,1	23,5	19,4	31,7	40,3	45,6	82,9	78,4
Thüringen	15,6	57,4	27,1	17,3	31,1	48,6	47,6	82,7	76,9
Deutschland	16,9	61,0	22,1	20,1	31,8	37,4	44,7	83,2	78,3

1) An der weiblichen Bevölkerung.

2) Anzahl der unter 20-Jährigen je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren.

3) Anzahl der 65-Jährigen und Älteren je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren.

2. Lebendgeborene

Land	Lebendgeborene			Lebendgeborene je 1 000 Einwohner/-innen 31.12.		Geburten- überschuss/ -defizit ¹⁾ je 1 000 Ein- wohner/ -innen 31.12.	Veränderung der Zahl der Lebendgeborenen		Zusammen- gefasste Geburten- ziffer (TFR) ²⁾ Frauen
	2017	2021	2022	2017	2022		2022/2017	2022/2021	
	Anzahl					%		Anzahl	
Baden-Württemberg	107 375	113 534	104 549	9,7	9,3	-1,8	-2,6	-7,9	1,49
Bayern	126 187	134 321	124 897	9,7	9,3	-2,1	-1,0	-7,0	1,49
Berlin	40 160	39 168	35 729	11,1	9,5	-1,0	-11,0	-8,8	1,25
Brandenburg	20 337	19 029	17 439	8,1	6,8	-7,8	-14,2	-8,4	1,47
Bremen	7 000	6 971	6 720	10,3	9,8	-3,2	-4,0	-3,6	1,51
Hamburg	21 133	21 018	19 054	11,5	10,1	-0,4	-9,8	-9,3	1,32
Hessen	60 988	61 546	57 360	9,8	9,0	-2,8	-5,9	-6,8	1,46
Mecklenburg-Vorpommern	13 081	11 845	10 820	8,1	6,6	-8,9	-17,3	-8,7	1,39
Niedersachsen	73 020	76 441	71 289	9,2	8,8	-4,6	-2,4	-6,7	1,52
Nordrhein-Westfalen	171 979	175 386	164 496	9,6	9,1	-3,8	-4,4	-6,2	1,49
Rheinland-Pfalz	37 443	38 647	36 731	9,2	8,8	-4,1	-1,9	-5,0	1,52
Saarland	8 313	8 339	7 814	8,4	7,9	-7,7	-6,0	-6,3	1,41
Sachsen	36 833	32 548	29 331	9,0	7,2	-7,5	-20,4	-9,9	1,40
Sachsen-Anhalt	17 837	16 024	14 506	8,0	6,6	-10,4	-18,7	-9,5	1,45
Schleswig-Holstein	25 066	25 298	23 953	8,7	8,1	-5,7	-4,4	-5,3	1,45
Thüringen	18 132	15 377	14 131	8,4	6,6	-8,8	-22,1	-8,1	1,43
Deutschland	784 901	795 492	738 819	9,5	8,8	-3,9	-5,9	-7,1	1,46

1) Anzahl der Lebendgeborenen minus Anzahl der Gestorbenen.

2) Total fertility rate (TFR) ist die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für die Altersjahre 15 bis 49. Eine altersspezifische Geburtenziffer zeigt die Relation zwischen der Zahl der von Müttern eines bestimmten Alters geborenen Kinder und der Zahl aller Frauen dieses Alters.

3. Wanderungssaldo

Land	Wanderungssaldo insgesamt ¹⁾ (Zuzüge minus Fortzüge)			Davon		Wanderungssaldo insgesamt je 1 000 Einwohner/-innen 31.12.			Veränderung des Wanderungssaldos insgesamt	
				über die Grenzen des Bundes- gebietes	innerhalb des Bundes- gebietes					
	2017	2021	2022	2017	2021	2022	2022/2017	2022/2021		
Anzahl										
Baden-Württemberg	+72 113	+29 843	+178 232	+188 311	-10 079	+6,5	+2,7	+15,8	+106 119	+148 389
Bayern	+75 689	+52 772	+222 568	+217 255	+5 313	+5,8	+4,0	+16,6	+146 879	+169 796
Berlin	+33 533	+16 241	+84 584	+95 953	-11 369	+9,3	+4,4	+22,5	+51 051	+68 343
Brandenburg	+20 727	+25 349	+55 521	+41 228	+14 293	+8,3	+10,0	+21,6	+34 794	+30172
Bremen	+3 271	-2 059	+10 508	+14 533	-4 025	+4,8	-3,0	+15,3	+7 237	+12 567
Hamburg	+18 009	-70	+39 428	+44 091	-4 663	+9,8	-0,0	+20,8	+21 419	+39 498
Hessen	+34 108	+13 566	+114 179	+119 880	-5 701	+5,5	+2,2	+17,9	+80 071	+100 613
Mecklenburg-Vorpommern	+8 120	+13 055	+32 291	+26 889	+5 402	+5,0	+8,1	+19,8	+24 171	+19 236
Niedersachsen	+38 068	+49 124	+152 245	+148 808	+3 437	+4,8	+6,1	+18,7	+114 177	+103 121
Nordrhein-Westfalen	+51 622	+45 864	+283 366	+287 628	-4 262	+2,9	+2,6	+15,6	+231 744	+237 502
Rheinland-Pfalz	+17 542	+20 724	+70 499	+67 208	+3 291	+4,3	+5,0	+17,0	+52 957	+49 775
Saarland	+2 668	+4 444	+17 870	+17 957	-87	+2,7	+4,5	+18,0	+15 202	+13 426
Sachsen	+17 421	+18 827	+74 546	+73 577	+969	+4,3	+4,7	+18,2	+57 125	+55 719
Sachsen-Anhalt	+1 919	+9 989	+40 357	+39 680	+677	+0,9	+4,6	+18,5	+38 438	+30 368
Schleswig-Holstein	+17 278	+23 014	+48 825	+39 616	+9 209	+6,0	+7,9	+16,5	+31 547	+25 811
Thüringen	+3 992	+8 480	+37 070	+39 475	-2 405	+1,9	+4,0	+17,4	+33 078	+28 590
Deutschland	+416 080	+329 163	+1 462 089	+1 462 089	[x]	+5,0	+4,0	+17,3	+1 046 009	+1 132 926

1) Einschließlich „unbekanntes Ausland“ sowie einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“.

4. Einbürgerungen

Land	Eingebürgerte ¹⁾			Anteil Eingebürgerte aus EU-Staaten	Eingebürgerte je 1 000 Ausländer/-innen 31.12.		Ausgeschöpftes Einbürgerungs- potential ²⁾	Veränderung der Zahl der Eingebürgerten	
	2017	2021	2022 (vorläufig)		2017	2022		2022/2017	2022/2021
	Anzahl			%	Anzahl		%		
Baden-Württemberg	18 299	17 305	20 970	27,5	11	10	2,3	+14,6	+21,2
Bayern	15 638	23 160	28 335	27,8	9	12	3,3	+81,2	+22,3
Berlin	6 479	7 820	8 875	17,5	7	9	2,3	+37,0	+13,5
Brandenburg	765	925	1 195	22,6	7	6	3,3	+56,2	+29,2
Bremen	1 449	2 035	3 000	6,3	12	19	5,4	+107,0	+47,4
Hamburg	5 608	5 250	6 300	13,2	19	17	3,9	+12,3	+20,0
Hessen	11 496	12 160	14 505	28,1	11	11	2,7	+26,2	+19,3
Mecklenburg-Vorpommern	526	860	1 680	8,0	7	14	8,5	+219,4	+95,3
Niedersachsen	8 785	10 420	13 435	13,4	11	13	4,0	+52,9	+28,9
Nordrhein-Westfalen	27 381	29 250	40 825	15,1	11	13	3,0	+49,1	+39,6
Rheinland-Pfalz	5 881	6 620	8 870	18,2	13	15	4,1	+50,8	+34,0
Saarland	1 188	835	1 695	19,2	10	11	2,9	+42,7	+103,0
Sachsen	1 560	1 915	2 275	13,8	8	7	3,9	+45,8	+18,8
Sachsen-Anhalt	734	835	1 470	7,8	7	9	5,6	+100,3	+76,0
Schleswig-Holstein	2 714	3 495	5 200	11,0	11	16	5,3	+91,6	+48,8
Thüringen	701	850	1 360	11,0	7	8	6,0	+94,0	+60,0
Deutschland	112 211	131 595	168 545	18,9	11	13	3,1	+50,2	+28,1

1) Aus Datenschutzgründen sind die Absolutwerte ab 2018 jeweils auf ein Vielfaches von 5 gerundet. Angaben für Deutschland einschließlich Einbürgerungen im Ausland lebender Personen (2017: 3 007 Personen, 2021: 7 865 Personen, 2022: 8 555 Personen).

2) Das ausgeschöpfte Einbürgerungspotential (aEP) bezieht die Einbürgerungen im Inland auf die seit mindestens 10 Jahre im Inland lebende ausländische Bevölkerung zum 31.12. des Vorjahres.

Quelle (Ausländerinnen und Ausländer): Ausländerzentralregister, Stand zum 31.12.2022